



Beten heißt: Gott sein Wort vorhalten

Ein Impuls zum Jahrespsalm 27

„Mein Herz hält dir vor dein Wort:
Ihr sollt mein Angesicht suchen, darum
suche ich auch Herr dein Angesicht.“

Der achte Vers des bekannten Jahrespsalms 27 eröffnet eine Tür zum Himmel. Er beschreibt das Geheimnis des Gebets. Denn nicht wir Menschen sind es, die von sich aus zu Gott kommen und mit ihm reden könnten. Gott selbst richtet die Verbindung auf. Er redet und eröffnet so das Gespräch. Sein Wort kommt vor unserem Wort. Gebet ist immer schon Antwort auf Gottes Wort hin.

„Suchet mich!“, sagt Gott und verspricht zugleich: „so werdet ihr finden.“ Wer anklopft, dem wird aufgetan. Wer bittet, dem wird gegeben. Das ist eine einzigartige Verheißung, die auf dem Gebet liegt. Darin liegt nicht nur die Möglichkeit, sondern die Kraft des Gebets.

So sollen wir beten: Wenn wir krank sind und Schmerzen haben, dann halten wir Gott vor, dass er unser Arzt und Helfer ist. Wenn wir sorgenvoll in die Zukunft schauen, dann halten wir Gott vor, dass er Herr des Himmels und der Erde ist. Wenn wir auf unsere Schuld und Sünde schauen, dann halten wir Gott vor, dass er unser Retter und Heiland ist.



Steffen Kern
Vorsitzender der Apis

Jahreslosung 2012:

Jesus Christus spricht:
Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

(2. Korinther 12,9)

